

SEOUL, SÜDKOREA

WINTER 19/20, SOMMER 20

ERFHRUNGSBERICHT

Im Folgenden möchte ich meine Eindrücke und Erfahrungen teilen, die ich während meines Studienaustauschs an der Konkuk University in Seoul sammeln konnte.



Visum, Flug und Unterkunft

Südkorea ist ein Land mit sehr vielen Facetten. Eine Möglichkeit, eine begrenzte Zeit in der Hauptstadt und Millionenmetropole Seoul zu verbringen, hat mich ziemlich schnell dazu eingeladen, diese auch zu ergreifen.

An dieser Stelle fand ich es toll, dass die Bewerbung für ein Auslandssemester an unserer Hochschule viel Platz für den Studenten beinhaltet, seine Motivation auf Papier zu bringen. Schließlich ist es eine große Chance, sich einer „außergewöhnlichen“ Herausforderung zu stellen!

Das Besondere an Südkorea ist die Bewerbung für ein Visum. Ich hatte Glück, eine Studentin aus Frankfurt zu sein, da das koreanische Konsulat auch direkt hier ist. Das Tolle am koreanischen Studentenvisum ist die Tatsache, dass es nichts kostet! Die Dame im Konsulat meinte, dass Korea selbst die Kosten für besuchende Studierende übernehmen würde. Außerdem verlief der Prozess auch ganz rasch und man musste sich ganz schnell keine Sorgen mehr über den bürokratischen Teil machen.

Der Flug nach Korea dauert aufgrund der Entfernung natürlich etwas länger. Hier möchte ich als Tipp weitergeben, das Ticket so bald wie möglich zu buchen, da die Preise enorm ansteigen können. Außerdem ist es schwieriger, seine eigenen Sachen aus Deutschland nachschicken zu lassen, da das ganz schnell teuer werden kann. Wichtig zu wissen ist, dass die meisten Airlines mit Direktflügen nach Korea 23kg Gepäck zulassen. Wenn man doch vorhat etwas mehr mitzunehmen, kann ich an dieser Stelle sagen, dass es in der Tat Airlines gibt, die 30kg akzeptieren. Deshalb wäre es sinnvoll, die Flugangebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Wer sich an dieser Stelle mit der Wohnungssuche in Seoul beschäftigt, wird schnell merken, dass die Mietkosten Seoul sehr hoch sind. Hierzu hat es sich mehr als praktisch ergeben, dass die Konkuk Universität ein eigenes Studentenwohnheim betreibt, welches sich auf dem Campus befindet. Von meiner Erfahrung her gab es bei dieser preisgünstigeren Alternative nichts auszusetzen. Die Räume werden immer von zwei Personen bewohnt wodurch sich auch viele tolle Freundschaften ergeben können! An die Leserinnen und Leser, die sich scheuen mit einer fremden Person ein Zimmer zu teilen, kann ich aus Erfahrung meiner Kommilitonen in Korea sagen, dass das Sekretariat im Studentenwohnheim bei Unstimmigkeiten gerne zur Hilfe steht und man zusammen eine Lösung finden kann.

Wichtig über das Studentenwohnheim ist zu wissen, dass dieses auch natürlich seine Regeln hat. Wenn man sich diese durchliest, merkt man ganz schnell, dass man nicht mehr in Europa ist. Zum Beispiel haben die Studentenwohnheime unter der Woche ab 1 Uhr nachts eine Ausgangssperre, welche an Wochenenden, Feiertagen und Klausurphasen aufgehoben werden. Jeder Bewohner erhält eine Chipkarte, mit der er Zugang zum Wohnheim erhält und womit die Ein- und Ausgangszeiten notiert werden. Besuche sind deshalb im eigenen Wohnraum nicht gestattet, weshalb man sich oft in Gruppen in Cafés oder Restaurants trifft.



Konkuk University

Konkuk ist eine Privatuniversität in Südkorea, wessen Campus sich mit dem größten See in Seoul kennzeichnet.



Im Allgemeinen kann man sagen, dass sich das System der Konkuk an manchen Stellen von dem System der FRA-UAS unterscheidet:

Ich finde, der größte Unterschied war die Anmeldung für einen Kurs. Die Anmeldung läuft dort über ein Portal mit dem „First-come-first-serve“ Prinzip und meisten Kurse hatten eine Beschränkung bei ca. 60 Personen pro Kurs. Das bedeutet natürlich, auch für die Austauschstudenten, eine stressige Registrierung in die Wunschkurse und teilweise auch enttäuschte Gesichter schon nach den ersten fünf Minuten der Portalfreischaltung. Nichtsdestotrotz sind meistens Änderungen auf gut Glück möglich und ich kann auch sagen, dass ich alle Kurse bekam, die ich belegen wollte.

Die Vorlesungen an der Konkuk University sind ähnlich wie die an unserer, außer, dass die Teilnahme an den Vorlesungen verpflichtend sind. Wichtig zu wissen ist, dass das Versäumen und sich verspäten in die Endnote eingeht und deshalb auch strikt vermieden werden sollte.

Zudem besteht die Endnote auch aus Hausarbeiten, die man über das Semester verteilt bearbeitet. Auch eine Zwischenprüfung in der Mitte des Semesters findet in der Regel in jedem Kurs statt.

Was mir an den Vorlesungen in Korea besonders gefallen hat ist die Diversität unter den Professoren, die dort unterrichten. Ich hatte unter anderem natürlich koreanische Professoren, aber auch einen amerikanischen und einen russischen Professor.

Kurse

Ich habe in meinen Austauschsemestern vor allem die Kurse belegt, die für das den Auslandsaufenthalt im Plan von International Business Administration vorgesehen waren. Die Konkuk University erstellt jedes Semester eine lange Liste an Kursen, die auf Englisch angeboten werden, sodass für einen Austauschstudenten aus jedem Fachbereich etwas dabei ist. Dazu kann ich sagen, dass es sehr viele Austauschstudenten aus dem wirtschaftlichen Bereich bei der Konkuk Uni gab, sodass ca. 1/5 des Kurses aus ausländischen Studenten bestand.

Die Kurse an der Konkuk sind in der Regel durch die Hausarbeiten sehr zeitintensiv. Auch sind die Kurse des Öfteren sehr stark an ein Lehrbuch gebunden, welches man bei dem Uni-eigenen Shop kaufen kann. Deshalb ist es möglich, alles nachzuschlagen, was in einer Vorlesung besprochen wird. Dazu gibt es in den meisten Fächern das Skript des Professors, welches den Studenten meistens zur Verfügung gestellt wird. Generell kann ich über die Kurse, die ich besucht habe, sagen, dass die Kurse gut machbar sind, wenn man gut zuhört und die Vorlesungen nacharbeitet.

Das International Office

Das Tolle an der Konkuk University ist das International Office, welches sich um jedes Anliegen versucht zu kümmern und auch die Kursregistrierung der Austauschstudenten begleitet. Von Beginn an fühlt man sich gut aufgehoben, da das International Office informative Seminare veranstaltet, die einem Austauschstudenten die generellen Unterschiede in Korea erklärt. Auch direkte Anleitungen für die Eröffnung eines Bankkontos und die verpflichtende Beantragung für eine „Registration Card“ werden gegeben.

Leben in Korea

Wissenswertes:

Korea hat seit sehr vielen Jahren einen Trend, bei dem es sich um die Umgebung einer Universität handelt. Das heißt, um die größten Universitäten in Seoul hat sich eine hoch effiziente Infrastruktur entwickelt. In diesen Gebieten ist alles zu finden, was ein Studentenherz begehrt. Von Shops, Food- und Schmuckständen, Cafés, Restaurants bis zu Bars und Clubs ist alles in Laufweite von der Uni zu erreichen. Im Namen dieser Orte ist der Name der Uni zu finden. Zum Beispiel befindet sich die Konkuk Universität in „Kon-dae“, während eine andere Uni, die Hongik Universität, sich in „Hong-dae“ befindet. Diese Ortsbezeichnungen sind so stark verbreitet, dass man diese auch auf Subway-Karten und Apps finden kann.



Wichtig ist über Korea zu wissen, dass Apps wie Google Maps und Whatsapp nicht standartmäßig verwendet werden. Stattdessen gibt es „Kakao“. KakaoTalk, KakaoMaps, und KakaoT (für Taxis) sind die zuverlässigsten Apps, auf die man in Korea umsteigen sollte.

Einkaufen

Korea hat eine sehr „schnelle“ Ökonomie. Es gibt sehr viele kleine Geschäfte, Straßenstände und ständig öffnen und schließen welche. Das habe ich gemerkt, nachdem ich am Ende meines Aufenthaltes miterlebt habe, wie Läden verschwanden und neue auftauchten. In Seoul haben Geschäfte in der Regel ab elf Uhr vormittags bis 22-23 Uhr abends offen. Man kann sagen, dass das Angebot in Korea sehr divers ist

und für jeden was zu finden ist. Deshalb kann ich nur empfehlen, den Koffer nicht ganz voll zu packen, weil man sicherlich Vieles von hier mitnehmen wird.

Was man fast nirgends in Europa finden kann, ist das Konzept der „Convenient Stores“. Das sind kleine Geschäfte, bei denen man rund um die Uhr einkaufen kann. Zu deuten sind diese eher wie ein Mini-Markt. Demnach stehen Snacks, Getränke und Fertignudeln hier in großer Auswahl zum Verkauf. Zudem kann man diese Mini-Märkte an jeder Straßenecke finden.

Ein großer Unterschied in Korea, verglichen zu Deutschland, ist das Einkaufen von Lebensmitteln. Es gibt eine sehr große Supermarktkette, genannt „E-Mart“, welche auf dem ersten Blick wie ein normaler Supermarkt scheint. Doch dieser Schein trügt, denn die Preise sehen gar nicht so aus wie bei Rewe, Aldi und co. Nach langem Entdecken und Herumlaufen merkt man, wie viele Straßenmärkte es eigentlich gibt, die Obst und Gemüse verkaufen, und dies mindestens zum Drittel des Preises, den man bei E-Mart zahlt.

Ebenfalls ist die Café-Szene in Korea auf einer ganz anderen Ebene. Koreaner lieben es, Kaffee zu trinken, und das rund um die Uhr. Es gibt zahlreiche, ausgefallene Cafés und auch ganze Ketten wie zum Beispiel „Angel-In-Us“ oder „Tom'n Toms“, die 24/7 geöffnet haben. Jedoch werden diese Cafés nicht nur für den typischen Besuch verwendet. In Korea ist es gang und gäbe sich in ein Café einzunisten und für die kommende Klausur zu lernen, sodass man schon Schwierigkeiten findet, einen Sitzplatz in der Klausurenphase zu finden.



Bezahlen

Manche Studentinnen und Studenten bringen eine internationale Karte von Zuhause aus mit. Hier ist es wichtig nachzuhaken, ob diese in Korea funktioniert. In Korea macht man eine ganz neue Erfahrung bezüglich des kontaktlosen Bezahls mit Karte und Handy. In den meisten Fällen, sogar an Snackautomaten, braucht man so gut wie nie Bargeld. Doch wenn mal Bargeld gebraucht wird, ist wichtig zu wissen, dass Geldautomaten in der Regel keine internationalen Karten akzeptieren und deshalb sollte man Ausschau nach „Global-ATMs“ halten.

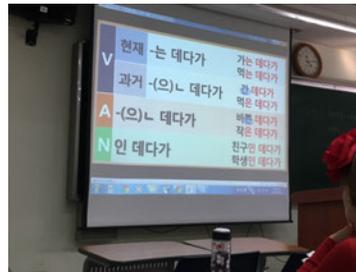
Das Wetter in Korea

Korea befindet sich in einer Klimazone, in der sehr warmes, humides Wetter und tropischer Regen im Sommer zu erwarten ist. Deshalb gibt es in so gut wie allen geschlossenen Gebäuden, U-Bahnen, und Bussen Klimaanlage.

Der Winter ist hingegen ein sehr kalter. Mit den Winden aus Sibirien erreichen die Temperaturen in Korea schnell ca. -10°C. Für Studenten, die im Wintersemester die Konkuk Uni besuchen wollen, kann ich demnach nur an das Herz legen, sehr warme Kleidung einzupacken.

Sprache

In Korea ist die Landessprache Koreanisch. Da sich im Vergleich zum ganzen Land in Seoul die meisten Ausländer befinden, ist es einfacher auf eine Person zu treffen, die Englisch spricht. Nur ist auch in Seoul nicht stark davon auszugehen. Deshalb ist es von sehr großem Vorteil, wenn man sich Koreanischkenntnisse vor dem Aufenthalt aneignet. Hier kann ich den A.1. und A.1.2. Koreanischkurs in unserem Fachsprachenzentrum nur empfehlen.



Auch ist es an der Konkuk University möglich, einen Sprachkurs zu besuchen. Ebenfalls ist wichtig zu wissen, dass die koreanische Sprache ihre eigene Schriftart hat. Verkehrstafeln sind auch in der lateinischen Schrift geschrieben, jedoch empfiehlt es sich für das tägliche Leben, das koreanische Alphabet zu lernen. In meinem Fall habe ich den Kurs in unserem FSZ besucht und hatte die Basics davor schon gelernt, was mir in Korea sehr geholfen hat.

Fazit

Ich kann mit voller Überzeugung sagen, dass meine zwei Austauschsemester in Südkorea mir das Leben in einem ganz neuen Blickwinkel gezeigt haben. Da ich davor noch nie in Asien war, war diese Erfahrung umso interessanter für mich.

Ich finde, dass Schüler und Studenten sehr viel lernen aber die persönliche Entwicklung bleibt dabei leider im Hintergrund. Ein Austauschsemester ist, meiner Meinung nach, die optimale Chance, sich selbst zu testen und in den Alltag einer fremden Kultur einzutauchen.

Als eine International Business Administration Studentin ist es mir umso wichtiger, fremde Orte und Kulturen zu entdecken, damit ich meinen Horizont erweitern kann. Auch allein die Tatsache, dass ich mit Studenten aus den verschiedensten Ländern zusammenkam und in einem fremden Land studiert habe, bringt mir Freude und unbezahlbare Einblicke in die Leben der heutigen Wirtschaftsstudenten aus der ganzen Welt.

Zuletzt kann ich jedem Studenten, der an diesem Punkt überlegt einen Austausch zu machen, nur an das Herz legen es zu wagen. Es ist wirklich die Chance, sich weiterzuentwickeln und etwas Neues zu sehen.

Bei weiteren Fragen zu einem Austauschsemester in Südkorea stehe ich gerne zur Verfügung. ☺